

Das Zitat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immer ich!

Ich möchte ganz deutlich vorausschicken, dass weitaus der grösste Teil, also mindestens 99 Prozent aller Autofahrer gute Autofahrer sind. Intelligente. Vernünftige. Verantwortungsbewusste. Nüchterne. Gesunde. Liebe.

Das bestätigen Ihnen ja seit Jahren schon und immer gern unsere Automobilistenvereine. Wenn schon, dann ist es eben die verschwindend kleine, also höchstens einprozentige Minderheit, die alle Autofahrer in Verruf bringt. Unfälle verursacht. Die Nerven aller strapaziert.

Soweit, so klar. *Aber* weshalb dieser *eine Prozent* ausgerechnet immer auf mich losgelassen wird, sobald ich einmal gezwungen bin (Sie wissen ja, ich bin eingeleiteter Bahnfahrer), mein Auto zu benützen? Womit habe ich das verdient? Sonst bin ich ja keineswegs vom Glück begünstigt... Es ist kein schönes Gefühl, von dieser Miniminderheit dauernd von hinten bedrängt, überholt und von der entgegengesetzten Seite vergewaltigt zu werden. Es ist mir gestern so richtig bewusst geworden, wie gefährlich es ab und zu sein kann.

Da *musste* ich also abends auf der Gotthardstrasse von Biasca nach Hause fahren. In einer Kolonne. Auch auf der Gegenfahrbahn eine Kolonne. Alles vernünftige, intelligente, gutausgebildete, verantwortungsbewusste, nüchterne Autofahrer, zum grossen Teil sicher auch Familienväter. Einer unter ihnen fühlte sich dennoch zu Höherem berufen und wollte die andern überholen. Es war zwar, wie gesagt, in einer Kolonne, dunkel, unübersichtlich und schmal. Ich konnte noch schnell nach rechts ausweichen. Meinen Hintermann erwischte er aber, und zusammen verwickelten sie noch drei andere Autos in ihr Blechgemenge. Wenn Sie nun meinen, ich sei damit und für einige Zeit diesem einen Prozent entkom-

men, so täuschen Sie sich sehr. Ich hatte auch für alle andern in diesem Unfall Blockierten ein ungutes Gefühl im Rücken, nahm schnell mein Pannendreieck (von Gesetzes wegen reflektierend) und rannte etwa hundertfünfzig Meter zurück. Dort stellte ich mich unter einer einsamen Strassenlaterne mitten auf die Strasse, wie wild mein Pannendreieck schwenkend. Bis der erste vernünftige, gut ausgebildete, intelligente, nüchterne Autofahrer kam – und mich über den Haufen gefahren hätte, wäre ich nicht noch rechtzeitig auf die Seite gesprungen!

Und so ging es die langen zwanzig Minuten hindurch, bis auch die Polizei kam. Dass es dabei nicht zu einem Dutzend weiteren Zusammenstössen kam, ist ein kleines Vorweihnachtswunder. Von den sicher gut hundert vernünftigen, nüchternen, intelligenten, verantwortungsbewussten und so weiter Autofahrern schenkten bestimmt achtzig meiner aufwendigen Pannendreieckgymnastik überhaupt keine Beachtung. Keinerlei Reaktion. Von Abbremsen nicht die geringste Spur. Niente. Es schien wirklich, als hätten gestern Abend die gesammelten ein Prozent freien Ausgang gehabt...

Gut, gut, ich weiss, Sie und die versammelten interessierten Kreise werden mir da widersprechen und um entschuldigende Erklärungen nicht verlegen sein. Mich auch der Uebertreibung bezichtigten und garantieren, ich sei nur zehnte und nicht zwanzigmal haarscharf am Tod vorbeigegangen. Mir fehle offenbar jeglicher Sexappeal, ich hätte die Windjacke der winterlichen Temperatur zum Trotz ausziehen und im hellen Unterleibchen oder gar oben ohne winken sollen. Und überhaupt, passiert sei ja nichts, und das Quietschen habe ja deutlich gezeigt, dass die vernünftigen und so weiter Autofahrer dann doch noch reagiert haben, als sie bis auf wenige Meter auf die Unfallstelle aufgefahren waren.

Sicher. Warum sich aufregen! Es ist ja nur eine verschwindend kleine Minderheit der grossen Zahl von Automobilisten, die – Nur, dass die eigentlich tagtäglich auch meinen zwei kleinen Kindern begegnen können, die noch nicht so gewitzigt und missstrauisch sind wie ich, also das beunruhigt mich doch sehr. Den Versicherungen der Autofreunde zum Trotz.

Giovanni

Das Zitat

Bei genauem Hinsehen zeigt sich, dass Arbeit weniger geisttötend ist als Amüsement.

Charles Baudelaire



«Würden Sie mir wohl diesen Schlitten, den ich gestern hier kaufte, umtauschen gegen das Spiel «Mensch ärgere dich nicht.»»